

Rudolf Maier - 70 Stufen mit 85 Jahren

Wiegenfest Bei guter Gesundheit feiert Rudolf Maier heute im Badäl in Gamprin seinen 85. Geburtstag.

Von der Strasse bis zum oberen Teil seiner Wohnung muss Rudolf Maier 70 Stufen überwinden. Er schafft es zwar nicht mehr so leicht wie in jungen Jahren, aber er ist einer jener Menschen, die nie aufgeben. Geboren und aufgewachsen ist er in Schaan. Kurz vor seiner Geburt ver schwand beim Rheineinbruch das Bahnwärterhäuschen, in dem seine Mutter wohnte. Bis zu seinem 25. Lebensjahr lebte er bei seinem Onkel, dem ÖBB-Angestellten Wilhelm Maier. Nach der Volksschule arbeitete er drei Jahre lang in der noch jungen Hilti AG als Ausläufer. Aus dieser Zeit kann er lustige Geschichten erzählen.

Nach seiner Zeit bei Hilti wechselte er in die Presta, wo er eine Lehre als Mechaniker machen konnte. Nach seiner Lehrzeit blieb er noch sechs Jahre lang seiner Lehrfirma treu. Zu dieser gehörte damals die Firma Contraves, die sich mit dem Bau von Raketen befasste. Diese wurden in den Flumser Bergen ausprobiert, wobei einige Male etwas nicht so lief, wie es die Raketenbauer gerne gehabt hätten. Für Rudolf waren es interessante Erlebnisse. Nach seiner Zeit bei Contraves wechselte er in die Gerätebauanstalt Balzers, wo er als Dreher beschäftigt war. Nachher fand er Arbeit in der Contina in Mauter. Als diese von der Hilti AG «geschluckt» wurde, war er wieder «Hiltianer», was er bis zu seiner Pensionierung vor zwanzig Jahren blieb.

Der Musiker

Nach der Volksschule trat Rudolf dem Handorgel-Club Schaan bei. Mit den Kapellen Carina und Colibris



Rudolf Maier feiert heute seinen 85. Geburtstag. (Foto: ZVG)

machte er Tanzmusik, wobei er Bassgeige und Orgel spielte. Dabei lernte er die Voralbergerin Waltraud Stroppa kennen, die das Keyboard spielte. Ihren ersten gemeinsamen Auftritt hatten sie Anfang der 70er-Jahre bei der Eröffnung des Hotels Saroya in Planken.

Inzwischen sind sie seit 37 Jahren verheiratet. Rudolf ist der Musik

treu geblieben, obwohl sein letzter öffentlicher Auftritt schon mehr als 30 Jahre zurückliegt. Er spielt auch heute noch gerne auf seiner elektronischen Orgel.

Zu Hause in Gamprin

Wenn man Rudolfs Atelier betritt, fallen die vielen Bilder auf. Bei allen seinen Werken weiss man, was sie darstellen. Es sind gezeichnete Porträts, mit Ölfarbe oder Ölfarbstiften gemalte Landschaftsbilder und alte Gebäude, die er besonders gerne malt. Bei Ausstellungen in den Pfrundbauten in Eschen, im Domus in Schaan und im Gemeindesaal in Triesen sowie bei anderen Gelegenheiten konnte er seine Werke der Öffentlichkeit präsentieren. Seine künstlerische Tätigkeit reicht auf seine Primarschulzeit zurück. Schon in der zweiten Klasse wurde sein Lehrer Jakob Falk auf ihn aufmerksam. Auch sein späterer Lehrer Alfons Kranz förderte ihn. Schon als

Schüler und Lehrling zeichnete er gerne Karikaturen. Richtig angefangen zu malen hat er im Jahr 1975.

Im Jahr 1952 heiratete der Jubilar Maria Gantner und wurde Vater von zwei Töchtern. Dazu hat er drei Enkelkinder und zwei Urenkel. Nach der Scheidung vermählte er sich am 29. April 1975 mit seiner Traudl, mit der er zehn Jahre lang in Schellenberg wohnte. 1985 konnten sie in ihr eigenes neues Haus in Gamprin einziehen. Neben der Musik und der Malerei hatte Rudolf noch ein anderes Hobby. Mit einem Kollegen zusammen baute er Modellflugzeuge und Modelleisenbahnen. Rudolf hält sich auch heute noch gerne im Freien auf. Sein Auto benutzt er im Gegensatz zu früher nur noch für kurze Strecken.

Das «Volksblatt» gratuliert Rudolf Maier zu seinem 85. Geburtstag und wünscht ihm, dass er noch viele Jahre seine geistige und körperliche Fitness behalten kann. (bh)